



Dauerausstellung

1 / Themenbereich „Welterbe weltweit“
Überblick über das Welterbeprogramm des UNESCO
Naturerbes, Kulturerbes, Kulturlandschaften
Darstellung anderer Welterbestätten, wo möglich ihre
Verbindung zu Regensburg

2 / Themenbereich „Was ist Welterbe?“
UNESCO
Welterbekomitee
Welterbezentrum Stadt Regensburg mit Stadthof
Deutsche UNESCO-Kommission
OWHC / ICOMOS
Welterbe-Antrag / Management-Plan

3 / Themenbereich Überblick über das Welterbe
„Altstadt Regensburg mit Stadthof“
Darstellung Kernzone, Pufferzone
Pläne, Historische Karten
Altstadtsanierung

4 / Abteilung „Antike“
römisches Legionslager

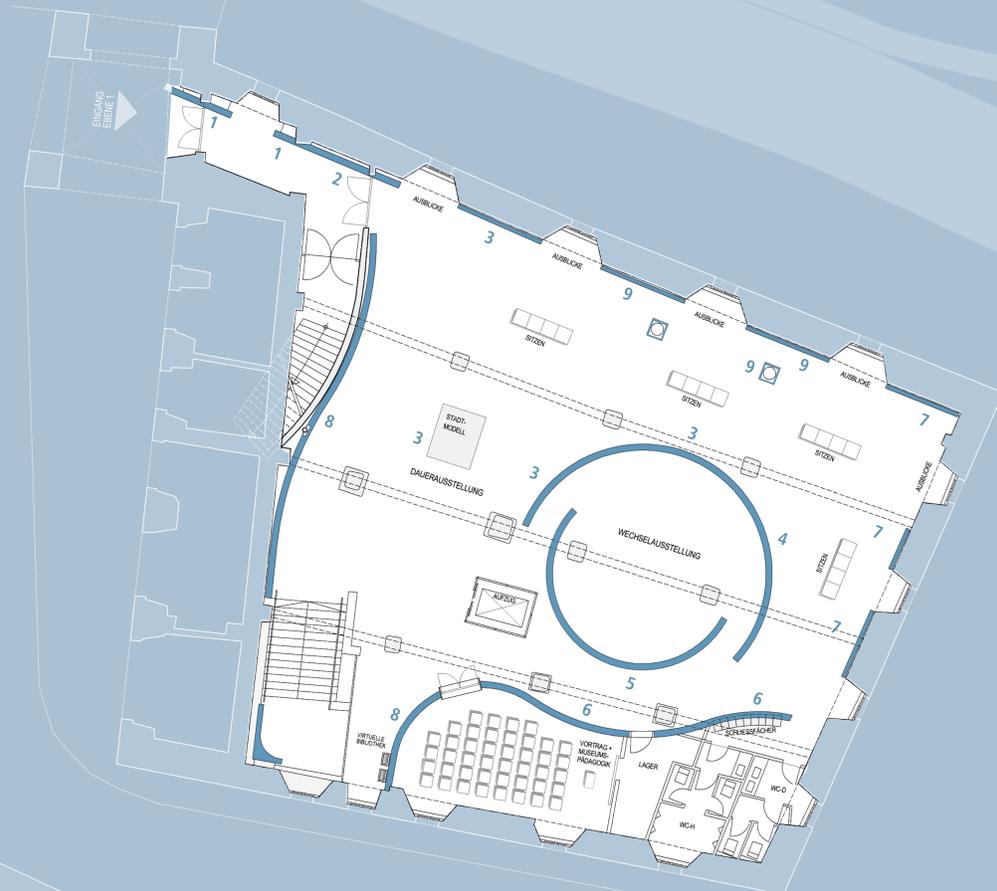
5 / Abteilung „Mittelalter“
Dom / Steinerne Brücke / Rathaus
das Regensburger Bürgerhaus des 13./14. Jhs.
(Türme, Hauskapellen)
Wandmalerei in Regensburger Bürgerhäusern
Sakrale Wandmalerei, Skulptur
Bettelordenskirchen
Stadtbesichtigung, Handel

6 / Abteilung „Moderne“
Immerwährender Reichstag und Gesandtschaftsquartiere
Die Fürsten von Thurn und Taxis und Regensburg
Das wiederentdeckte Mittelalter im 19. Jh.
Urbanistische Eingriffe
(Klassizismus, „Lasneplan“, Nachkriegszeit)
Aktuelle Entwicklung
Zukünftige Stadtplanung

7 / Abteilung Kinder und Jugendliche
(„Die Erben des Welterbes“)
auf Kinder und Jugendliche (ab 8 Jahren) ausgerichtet
Welterbe allgemein
Welterbe „Altstadt Regensburg mit Stadthof“

8 / Abteilung „Das Welterbe entdecken“
Weiterleitung der Besucher in die Stadt:
Museen / Führungen / Rundgänge
Baudenkmalern / documents
„Virtuelle Bibliothek“, Informationspool

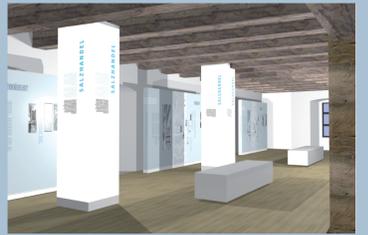
9 / Hausgeschichte, Salzstadel
Salz, Salzhandel



EG / M 1:100
Dauerausstellung, Wechselausstellung,
Vortrags- und Veranstaltungsbereich



Eintritt in die Dauerausstellung durch den Eingang im EG



Sicht in die Achse Stadtgeschichte und Hausgeschichte
mit transluzenten „Salzkuben“



Rundgang durch die Dauerausstellung, flankiert durch die
Wände Vortragssaal und Wechselausstellung



Blick des Besuchers beim Eintritt ins Foyer im UG.

Der raumbildende Ausbau erfüllt nicht nur Ausstellungsästhetik, sondern auch alle aus der Nutzung notwendigen Funktionen.

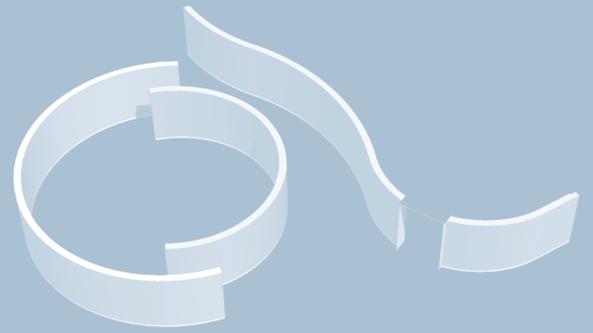
Die zahlreichen unterschiedlichen Nutzungen, wie Vortrag, Gruppen-, Schulgruppenführungen, Einzelbesucher und Touristeninformation fördern dem Welterbeforum eine große Vielfalt ab.

Um dieser Vielfalt zu entsprechen beugt die Zonierung Unruhe und Chaos vor und gewährleistet, dass sämtliche Nutzungen parallel und ungestört stattfinden können

Die freie Form erfüllt Raumgliederung, Ausstellungssystem, Besucherlenkung und Lichtkonzept gleichermaßen. Die Besucher können aus allen Richtungen kommend durch das Gebäude passieren.

In respektvollem Abstand zum herausragenden Denkmal erfüllt die Planung die Aufgabe, dieses herauszustellen ebenso, wie alle geforderten Funktionen der neuen Nutzung.

UG / M 1:100
Foyer, Touristischer Infopoint,
Shop, Kasse, Bistro,
Schließfächer, Garderobe
Portal zur Dauerausstellung



Besucherlenkung EG



Besucherlenkung UG

Die Anforderung Besucher des Welterbeforums umfassend in das Gebäude zu lenken, bedingt alle drei vorhandenen Eingänge beizubehalten.

Ziel dieser Linie ist: dass alle Besucher, egal aus welcher Richtung sie das Gebäude betreten, durch das Gebäude wie durch eine Passage geführt werden ohne einen Rückweg antreten zu müssen.

Dieser Kreislauf gewährleistet, dass selbst bei hohem Besucheraufkommen, Staus vermieden werden.

Durch die Zonierung wird erreicht, dass die ruhigeren, konzentrierteren Ausstellungsbereiche, nicht durch den kommunikativeren Bistro- und Shopbereich gestört werden.

Außerdem ergibt sich im nord-östlichen Raumeck eine Ruhezone, indem eine Gruppe oder Schulklassen ungestört Platz findet, ohne den Rundgang der Dauerausstellung zu beeinträchtigen.



Leitwand



Infosteile

Das Gebäude steht mit seiner prägnanten Fassade für sich selber und wird mit Licht über Bodenstrahler sichtbar gemacht. Dabei können alle drei Eingänge nochmals akzentuiert werden, insbesondere der Türbogen beim Turm Steinerne Brücke.

Der Salzstadel ist ein für sich eigenständiges Ausstellungsstück des Welterbes, das nicht durch technische Lichtinszenierung gestört werden soll, sondern mit Licht sichtbar gemacht werden soll.

Die beiden Haupteingänge werden aufgewertet und besser wahrnehmbar durch Kuben, die den Besucher in das Gebäude lenken. Die beiden Kuben sind jeweils Anfang der Führungslinie durch das Gebäude.

Das beleuchtete Stahlsegel am Donaustand erhält einen Bodenstrahler und ist auch in der Nacht ein weithin sichtbares Orientierungsmerkmal. An der Innenseite der Stele können sich die Besucher interaktiv über Inhalte des Welterbes informieren, auch wenn dieses geschlossen ist.

Das mit seinen historischen Balkenlagen und unebenen Bestandsmauern schwer und düster wirkende Gebäude, bedarf einer eigenständigen und leichten Gestaltsprache für die neue Nutzung.

Losgelöst vom nicht rechteckigen Bestand, zieht sich die freie Form der Ausstellungsarchitektur durch die Grundrisse auf beiden Ebenen. Die kubisch gehaltene fließende Form konkurriert nicht mit den linearen Strukturen der historischen Deckenbalken, sondern unterstützt diese in ihrer Wirkung als historisches Exponat.

Freudlich kontrastierend zum schweren historischen Innenraum, laden die hellen, bewegten Formen den Besucher ebenso zum Rundgang in die Ausstellung ein, wie zum Verweilen und Kommunizieren in Bistro und Infopoint.